

# Mehr Geld für Waginger Vereine

## Kindergarten, TSV und Blaskapelle werden unterstützt

**Waging am See.** Die Waginger Betriebe, die in ihren Geschäften die Regionalwährung Chiemgauer akzeptieren, geben künftig von ihrem Umsatz sechs statt wie bisher drei Prozent an Waginger Vereine, an den katholischen Kindergarten, den TSV bzw. die Blaskapelle Jung-Otting. Diese Vereine haben sich bisher dem Modell angeschlossen.

»Die Chiemgauer-Regionalwährung, eine gute Möglichkeit, Vereine zu unterstützen« – das war das Thema eines Informationsabends, der Agenda-21-Gruppe im Café Oswald. Thomas Wittich erläuterte Funktion und Vorteile der Regionalwährung. Die Regionalwährung bewirke durch eine stärkere Vernetzung von Verbrauchern, Vereinen und Unternehmen eine Stärkung des regionalen Wirtschaftskreislaufes und stütze so die vielen kleineren Privatunternehmer und -geschäfte in der Region.

Wittich erklärte den Anwesenden nun die Funktion des »Matchingfonds«, wodurch die beteiligten Waginger Firmen in dieser Zeit freiwillig den Spendenanteil für die Waginger Vereine verdoppeln wollen. Kirchenpfleger Hans Meyer sagte, von diesem Angebot profitiere auch der Waginger Kindergarten, der bereits 2007 als erster Waginger Verein dem Chiemgauer beigetreten ist. Helmut Bauer, der zweite Vorsitzende des TSV Waging, zeigte sich überzeugt, dass der TSV als mitgliedstarker Verein eine Anschubfunktion bei der Verbreitung des Chiemgauer in Waging leisten könne. Er freue sich, wenn durch die eingehenden Spenden die Jugendarbeit des Vereins unterstützt werde. Die Blaskapelle Jung-Otting ist als dritter Waginger Verein beteiligt.

In der Diskussion sagte Agenda-21-Referent Georg Huber: »Mit dem Chiemgauer bewirke ich, dass der Unternehmer (bei dem ich einkaufe) ebenfalls bemüht ist, wieder regional einzukaufen, da er bei einem Einkauf mit dem Chiemgauer keine Nebenkosten hat, während

er bei einem Rücktausch in Euro eine Regionalabgabe bezahlen müsste.«

Markus Oswald, der in seinem Betrieb seit mehreren Jahren den Chiemgauer annimmt, berichtete, dass er auf der Suche nach Geschäften, in denen er seinen Bedarf mit Chiemgauer bezahlen kann, festgestellt hat, dass er seine Druckerpatronen vor Ort zum gleichen Preis einkaufen kann wie im Internet. Dadurch sei eine Geschäftsbeziehung entstanden, die sich auch dahingehend ausgedehnt habe, dass der andere Unternehmer Kunde bei ihm wurde. Karin Wiedemann betonte, ein großer Vorteil der Chiemgauer-Regionalwährung sei, dass die Geschäfte enger zusammenwachsen und jeder Unternehmer kreativ nach Möglichkeiten suche, wo er seinen betrieblichen oder auch privaten Bedarf regional einkaufen kann.

Christoph Levannier, Chiemgauer Regionalbeauftragter für Traunstein und Inhaber der Firma Schürnbrand, berichtete, dass er durch die Regionalwährung viele neue Kunden gewonnen habe und jetzt soviel Chiemgauer-Einnahmen hat, dass er nicht mehr alles regional ausgeben kann, sondern etwas zurück tauschen muss. »Aber ich zahle den Regionalbeitrag gerne, da dies für mich Werbeausgaben sind, die allerdings viel günstiger als andere Werbemaßnahmen sind, und erst anfallen, wenn ich tatsächlich einen Umsatz gemacht habe.«

Der Vorsitzende des TSV Waging, Beppo Hofmann, bedauerte, dass es für den Verbraucher in Waging noch schwierig sei, da zu wenig Betriebe mitmachen. Agenda-21-Referent Georg Huber schilderte, dass seit Einführung des Chiemgauer im Jahr 2003 bereits mehr als 140 000 Euro als Spende an die beteiligten Vereine ausgeschüttet wurden. So habe etwa das Forum Ökologie in Traunstein mehr als 4700 Euro an Spendengeldern erhalten. he